



Zukunftsbild 2020/25

Nach der Zukunftssicherung soll nun ein Zukunftsbild für das Werk Hamburg die Angst um den Verlust der Arbeitsplätze nehmen. Das begrüßen auch wir von der **alternative**, wenn das der Fall ist. Doch hier dürfen keine neuen Zugeständnisse gemacht werden. Wir haben für die zukünftige Produktion sehr viel eingebracht, nun ist das Unternehmen am Zuge!

Das Zukunftsbild setzt sich mit der neuen Situation dass Werk Hamburg eine fünfte Säule, ein zusätzlicher Verlagerung in die Auslandswerke und der verbleibenden Produkte im Werk Hamburg auseinander.

Nach dem augenblicklichen Stand, bei der Vergabe der MFA2 Teile, stehen wir recht positiv da. Doch die neuen Teile benötigen bei ihrer Herstellung meistens nicht mehr so viele MA, wie die alten. Bei einigen Produkten werden wir in Zukunft nur noch Europa beliefern. Das führt dazu, dass bis 2020/25 die jetzige Beschäftigung nicht gehalten werden kann. Da ist die IDEE entstanden,



chies Standbein benötigt.

Die bisherigen Säulen sind: Achsen, Leichtbau, Lenksäulen und Abgastechnik.

Die Zukunftssäule müsste dann auch Beschäftigung generieren und nicht nur eine Nische, die nur wenigen Leuten Arbeit bringt.

Aus für Ausbildung

Ein Werk mit Zukunft bildet auch aus. Im Werk Hamburg gehen in der Ausbildung ab 2016 langsam die Lichter aus. Hier muss unbedingt ein Zeichen gesetzt werden und die Ausbildung mit mindestens 27 neuen Auszubildenden fortgesetzt werden.

dingt ein Zeichen gesetzt werden und die Ausbildung mit mindestens 27 neuen Auszubildenden fortgesetzt werden.

Programmerfüllung 2015

Der Betriebsrat verabschiedet auch für 2015 eine BV Programmerfüllung. Allein die **alternative** lehnte diese BV ab, obwohl nicht einmal zusätzliche Sonderschichten vereinbart worden sind, weil

- Die Leiharbeitsquote nicht wie in der BV ZuSi 2016 beschrieben monatlich betrachtet werden sondern auf den Jahresschnitt. Dies ist unserer Meinung nach nicht zu kontrollieren.
- Die 8% Quote soll sicherstellen, dass eine Flexibilisierung möglich ist. Dazu dürfte dann aber nur ein Sockel von 4% in Anspruch genommen werden, um flexibel zu sein.
- Unter diesem Aspekt ist die Zusage von 10 Festeinstellungen viel zu gering. Demnach müssten ungefähr 70 Kollegen neu eingestellt werden. Im letzten Jahr hatten wir auch solche halbherzigen Lösungen. Dadurch musste mehrfach nachverhandelt werden, am Ende wurde sogar Sonntagsarbeit vereinbart.

Jedes Jahr das gleiche Spiel! Was nun eindeutig kein einmaliger Zustand ist. Personalknappheit in der Produktion wird nicht dauerhaft angegangen, und führt immer wieder zu Anspannungen. Eine bessere Personalplanung könnte allen das Leben leichter machen.

Die Sonderschichten werden wohl mit dem Zukunftsbild verkauft. Wir **alternative** weisen noch einmal daraufhin, dass wir einen Anspruch darauf erheben, von dem Unternehmen zu erfahren, wie wir in Zukunft arbeiten. Dafür haben wir eine Menge bezahlt (über 10% Lohneinbußen). In den Vereinbarungen, mussten

viele Änderungen und Kompensationen hingenommen werden. Nun ist es am Unternehmen uns zu zeigen, wie sie unsere Arbeit in Zukunft in Anspruch nimmt.

Gewinnbeteiligung

Es bleibt dabei, wir wollen **keine Almosen** „Gewinnbeteiligung“, sondern unseren einkassierten Lohn wieder haben, das sind mindestens 10 % unseres Lohnes in den letzten 20 Jahren

Streik gegen Leih- und Fremdarbeit im Bremer Daimlerwerk

Im Bremer Daimlerwerk haben 5500 Kollegen gegen Leih- und Fremdarbeit gestreikt!!! Nun sind 761 Kollegen deshalb abgemahnt worden.

Auf der Jour Fixe Veranstaltung am 4.3.15 im Curiohaus wurde dieses sehr anschaulich von den Kollegen aus Bremen berichtet und über die Hintergründe informiert.

In der Diskussion wurde deutlich, dass die Anwesenden die Leiharbeit als gesellschaftliches Verbrechen und Spaltung der arbeitenden Menschen begreifen. Ein wichtiger Aspekt ist, dass das Streikrecht gerade in Deutschland weit vom europäischen Recht abge-



hängt ist. Es begrenzt sich nur auf Tarifaueinandersetzungen. Die Diskussion geht dahin es möglichst abzuschaffen. Kleinen Gewerkschaften soll es ganz

genommen werden. Das wäre defakto die Aufhebung der Gewerkschaftsfreiheit und somit ein wesentlicher Einschnitt ins Grundrecht. Anwesende Anwälte unterstrichen die Wichtigkeit dieser Auseinandersetzung und plädierten dafür, dass diese Abmahnungen dazu genützt werden müssen um das Streikrecht bei uns im Land mindestens rechtlich auf das gleiche Niveau wie in Europa an zu heben.

Wir fordern die IG Metall auf, das Streikrecht nicht nur für Warnstreiks Shows zu nutzen. Wir verurteilen, dass der Gesetzgeber kleinen Gewerkschaften das Streikrecht entziehen will (Tarifeinheitgesetz).

Mit der Proficard hätte man Busse verkaufen können

Der HVV ordert 27 Hybrid Busse der Marke VOLVO. Dabei lieferte Daimler die ersten Testbusse an den HVV. Seit Mai 2014 ist der HVV mit VOLVO eine Partnerschaft für E-Busse eingegangen. Das hätte anders kommen können wenn man auf die **alternative** gehört hätte! Man hätte an Parkplätzen gespart und auch noch Busse verkaufen können.

Übrigens die Einführung der Proficard wäre auch ein Beitrag zum ehrlichen Umweltschutz.

